

Bestattung
 Lager in
 reisen in freundliche
 en
 en werden in meiner
 die kleinsten De-
 prompt erledigt.
 Knobloch.
 Hauptziehung
 der
 ate genehmigten
 garischen
 en-Lotterie.
 inn ist im glücklichsten Fall:
 lion Kr.
 ng werktätlich
 vom
 P. Mari 1896.
 Kronen
 = 600 000
 = 400 000
 = 300 000
 = 200 000
 = 100 000
 = 80 000
 = 40 000
 = 50 000
 = 80 000
 = 204 000
 = 200 000
 = 200 000
 = 530 000
 = 3 300 000
 = 6 284 000
 III. Klasse:
 1/10 3.—
 1/20 3.—
 der Bestellung für
 te 25 kr. beizufügen.
 sendung des Betrages per
 nahme
 ntze,
 platz 3.
 tze Budapest.
 sind gegen Rückgabe de
 bühe und zwar: für
 I zwanzigstel
 1.—
 ai zu erneuern,
 ch prompt ein.
 Reihiga

Pränumerationspreise
 Die „Verzava“ erscheint jeden
 Sonntag und kostet mit freier Post-
 versendung oder Zustellung ins
 Haus:
 ganzjährig fl. 4-80
 halbjährig fl. 2-40
 vierteljährig fl. 1-20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am einfachsten
 mittelst Postanweisung bei der Ad-
 ministration der „Verzava“.
 Litterarische Beiträge und Annon-
 zen werden bis längstens Freitag
 Mittags erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine
 Berücksichtigung. — Manuscripte
 werden nicht zurückgestellt.
 unsere Adresse: „Die Verzava“
 bitten wir stets genau anzuführen.

Die Verzava.

Reschiza-Bogschauer Wochenblatt.

In rate
 werden im Jahr 1896
 lung in allen Lande zu haben un-
 genommen. Die drei päpstliche
 zeile über diesen Mann ei ein-
 maliger Einhaltung kostet 5 kr.
 bei mehrmaliger Einhaltung 4 kr.
 — Stempelgebühr für jede Ein-
 haltung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Eingee
 sendet: die Zeile 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien
 die Annoncen Expeditionen: Ru-
 dolf Wofse, Hasekstein & Bogler
 (Otto Wofse), Alois Topel, M.
 Dufes, Heinrich Schalek, J. Dan-
 neberg, und Marie Stern. In
 Budapest A. E. Goldberger
 In Frankfurt a. M. G. L.
 Daube & Co. In Paris die
 Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Ostern.

Freudig tönt's durch die ganze Welt: Ostern
 ist da!
 Seit beinahe zweitausend Jahren schallt dieser
 Ruf von Land zu Land, von Mund zu Mund und
 noch immer hat er nicht seine Kraft verloren, noch
 immer bringt er hehre Freude in der Christen Herzen
 hervor
 Ostern ist da! Ostern, oder wie es im Alt-
 deutschen hieß, Ustānd, das Fest der feste, die Krone
 aller Tage, der Tag, den Gott gemacht, der Tag, an
 dem des Menschen Los geändert, Sünde und Straf
 verziehen, Gnad' und Barmherzigkeit erwiesen wurde.
 Ostern, der Tag, an dem der Tod durch den Tod über-
 wunden — des Menschen geistiger Tod durch des
 Menschenschmes leiblichen Tod — das Leben wieder-
 gegeben wurde, das Leben durch die Auferstehung des
 Gottesohnes.
 Darauf zielt Alles ab! Die feistliche Prozession,
 Die Prachtgewände und Jubelstimmen des Ostertages,
 das feierlich erklingende Alleluja! Der majestätische
 Ton der Glocken, welche feierlicher und feistlicher heute
 klingen und in die Welt hinaus mit ehernen Zungen
 ein recht freudiges Alleluja zu senden scheinen.
 Was die Kirche an diesem Feste glaubt und
 feiert, was der Christ fühlt und empfindet an diesem
 Tage, hat die fromme Volkspöte zu verkörpern gesucht
 Das Ostereier ist ein recht glücklich gepöhltes Symbol
 des Festes. Das Ei, in dem das Leben schlummert
 aus dem nach Durchbrechen der Schale ein lebendes

Wesen entsteigt, ist es nicht eine faktische Darstellung
 des auferstandenen Welterlösers, der im Grabe geraht
 und nach Wegwölnung des Steines zum unsterblichen
 Leben erstand? Doch nur durch Kreuz zur Krone,
 nur durch Blut zum Sieg! Deshalb war die ur-
 sprüngliche und ist heute noch die eigentlich richtige
 Farbe der Ostereier die rothe, die Farbe des Blutes
 — mit Beziehung auf das Blut des wahren Oster-
 lammes, welches die Sünden der Welt hinwegnahm.
 Haben später auf dem Ostereier auch bunte Farben Platz
 genommen, so war die Darstellung jener vielfältigen
 Wohlthaten damals beabsichtigt, welche aus dem
 Opfertode des Welterlösers und seiner Auferstehung dem
 Menschengeschlechte zufließen.
 Und was das Ostereier predigt, scheint laut und
 feierlich die ganze Natur zu verkünden Ringsherum
 sprosst und treibt, keimt und erwacht die Natur, und
 es ist, als ob sie Alle mit dem Dichter zurufen
 möchte:
 „Drum wach, erwach' Du Menschenkind,
 Daß Dich der Lenz nicht schlafen find“
 Ja, wach, erwach' Du Menschenkind, ruft das
 mit dem Erwachen der Natur zusammenfallende Oster-
 fest dem Gläubigen zu: Es ist, als wollte jede neuer
 wachte Pflanze, als wollte die ganze große Schöpfung
 allen Gläubigen zurufen, was ein alter Schriftsteller
 in folgende schlichte Worte gekleidet: „Erstehe auch
 Du o Mensch, vom Winterchlaf Deines Sündente-
 bens, erstehe zu neuem Leben! Streb' himmelwärts'
 entfalte neue Triebe, neue Sprossen, kleid' auch Dein
 Herz in neue Frühlingspracht der Tugenden, laß' Deine
 Seele strahlen im tausendfältigen Schimmer der Chau-

tropfen der Gnade und blühen Deine Seele in allem
 Guten; laß' einen schönen Frühling den Vorläufer des
 reichen Herbstes sein, wo hundertfältige Gatte Dir den
 Platz in der Himmelscheune sichern, daß Du theilneh-
 mest an der Himmelstafel!
 Glückliche wer diese Stimme der Natur ver-
 nimmt!
 Glückliche, wer im Spiegel der Natur seine eigene
 Pflicht vorgezeichnet findet!
 Glückliche, wer mit der auferstandenen Natur nach
 dem Beispiele des Auferstandenen die Auferstehung
 in seiner Seele — im Geiste und in der Wahrheit
 — feiert!
 Auferstehung in der Vergangenheit, deren Anwen-
 den uns das Ostereier erneuert.
 Auferstehung in der Natur, die uns umgibt und
 alljährlich dies Schauspiel erneuert!
 Auferstehung in der Menschenbrust, die durch des
 alltäglichen Lebens Getriebe zerstreut und erdrückt, es
 so recht nöthig hat, ausgerüttelt zu werden, gemahnt
 zu werden an etwas Besseres und Höheres erinnert
 zu werden an das Himmlische und Unvergängliche!
 Soll einst ein Alleluja ohne Ende, ein ewiges
 Osterfest im besseren Jenseits folgen, so darf das Oster-
 fest auf Erden nicht spurlos vorüberziehen, so darf
 die Auferstehung zum besseren, zum neuen Leben nicht
 fehlen!
 Freude und Friede herrsche in jeder Brust, die
 des hehren Osterfestes Mahnungen verstanden, beherzigt
 und befolgt hat.
 „N. W. J.“

FEUILLETON.

Die Caszstunde.

(Eine Jugenderinnerung.)

Kleine Freuden und kleine Leiden aus schönen Jugend-
 tagen tauchen vor meinem Geiste auf, ich will sie Ihnen er-
 ähnen, vielleicht interessiert sie das Eine oder Andere. . . .
 In dem abgeordneten Zimmer eines Verwägungsto-
 kales hatte sich wöchentich einmal eine Schaar junger Damen
 und Herren zum gemeinschaftlichen Unterrichte in der schönen
 Tanzkunst versammelt. Es geschah dies auf besonderen Wunsch
 der beteiligten Eltern, die ihre Spröbötlinge nicht in der ge-
 mischten Gesellschaft einer Tanzschule, sondern in dem Kreise
 solider junger Leute wissen wollten. Und solid waren wir
 jungen Männer durch und durch.
 War ja doch ich dabei. Ich konnte nämlich noch gar
 nicht tanzen — geistige Ueberbödung auf dem Gymnasium
 ließ es nicht früher zu — und wußte ich meinem Freunde
 — nennen wir ihn Alexander — Dank, als er mich in diese
 geschlossene Gesellschaft einführte
 Mit bangem Herzen trat ich das erstmal in diesen
 Kreis, denn die Regeln der Etiquette Damen gegenüber wa-
 ren mir ein unbekanntes Dorf.
 Jugend also mischte ich mich in die mir fremde Ge-

sellschaft, zagend antwortete ich auf die Fragen der einen oder
 anderen jungen Dame, aus Furcht, ich könnte einen Unjum
 sagen
 Nach und nach aber legte sich diese Befangenheit un-
 ter dem recht günstigen Einflusse der jungen weiblichen Tanz-
 zöglinge, die keineswegs so etiquettenhaft waren, wie die
 heutigen jungen Damen und hie und da auch einen kleinen
 Verstoß gegen die landesüblichen Sitten mit in den Kauf
 nahmen.
 So wurden sie denn ganz unbewußt zu Schiffsleuten
 meiner naturburscherartigen Anlagen.
 Besonders waren es drei junge Damen, zu denen sich
 mein schüchternes Herz hingezogen fühlte; denselben Geschmac
 hatten aber auch andere junge Herren unserer Gesellschaft
 und das freute mich, denn ich merkte, daß ich einen guten
 Geschmac besäße.
 Mit einer der drei Damen, die nach meiner Meinung
 mir an Gefömmung am nächsten stand, unterhielt ich mich am
 meisten.
 Und was für interessante Gespräche wir führten —
 Gott, wenn das die geachten Leser wüßten!
 Spielend lösten wir weltbewegende Problem!
 Und wie spielend!
 Mein obenerwöhnter Freund — Alexander — packte
 die Geschichte gleich anders an. Obwohl ein Studiencollege
 von mir, war er ein Weltmann in Schölerausgabe, ein Don-

Jann en miniature, der mir aufmerksam und bewundernd
 Zuhörendem die versteckten Nächstel des weiblichen Herzens
 mit betäubender Zungenfertigkeit enthielt.
 Und als Weltmann bewährte er sich auch in der Tanz-
 stunde.
 Er war nicht wie ich mit der Gesellschaft einer Dame
 zufrieden, oh nein, alle, alle seßelte er an sich.
 Wie Gott Amor schritt er durch das Zimmer, und
 wohin sein Pfeil traf, dort sah er — der Pfeil nämlich —
 unerschütterlich fest. Und lehrte der Saaldienner am an-
 deren Tage das Zimmer aus, da mochte er sich wohl ge-
 wundert haben über die Anzahl herumliegender gebrochener
 Herzen.
 Das war das Werk meines Freundes Alexander!
 Natürlich hatte er nicht nur freist in dieser Damen-
 colonie geschweigt.
 Bei Beendigung der Tanzlektionen zählte ich zwölf be-
 molte Krüge, acht bemalte Teller und sechs bemalte Fächer,
 die er an seine Opfer vertheilte.
 Ja, mein Freund Alexander war ein Original, er war
 zwar klein, aber er muß ein Riesenhertz gehabt haben.
 Nach approximativer Schätzung der darin placierten
 Personen dürfte es nicht unter dem Dulse begonnen und knapp
 über dem Magen aufgehört haben.
 Ich war hingegen stets ruhig. Ich gab meinen Ge-
 fühlten, wenn ich solche hatte, nur in Blicken oder — L.

Milieu in Wien

Zum Glück der hiesigen Schulen wurden auf Anregung des Lehrkörpers durch die Herren Ernst Speidl u. Ludwig Wall zu einer Konferenz einberufen, die am 27. v. M. stattgefunden hat.

Das vom Lehrkörper der Bürgerschule ausgearbeitete Programm der Festlichkeiten wurde zur Kenntnis genommen, darunter die Anschaffung einer Millenar Fahne für die Schulkinder, die Arrangierung eines Festzuges bei Beteiligung sämtlicher Behörden, Aemter, Corporationen, Vereine und Schulen.

Zum Präses ad hoc wurde Herr Bela v. Biro ernannt, ferner ein Arrangirungs Comité bestehend aus 55 Mitgliedern gewählt. — Herr Bela v. Biro lud sämtliche Mitglieder des großen Arrangirungs Comitées zu einer am Sonntag den 29. März Nachm. 3 Uhr im Zeichenlaale der Bürgerschule stattfindenden Sitzung ein. An dieser Sitzung nahmen Theil die Herren Stefan Barák, Mano Barb, Jakob Frankl, Georg Jozny, Dr. Stephan Kiraly, Sandor Mihaly, Berta Mottl, Joh. Novak, Alois Orthmayer, Franz Paleta, Karl Bethed, Georg Scheda, Dr. Josef Schopf und Ernst Speidl.

Der prov. Präses Herr Bela v. Biro eröffnet die Sitzung und empfielt Herrn Oberverwalter Georg Scheda zum Präses, der diese Stelle auch annahm. Schriftführer Herr Armin Marosch verliest hierauf das von der Vorkonferenz angenommene Protokoll welches zur Kenntnis genommen wurde. Gleichzeitig wurde beschlossen, zur Anschaffung der Millenarfahne auch beim großen Publikum und bei den Beamten Sammlungen einzuleiten.

Die zweite Sitzung des großen Comitées fand Donnerstag den 2. d. statt. Den Vorsitz führte Herr Oberverwalter Georg Scheda und waren ferner anwesend die Herren Stef. Barák, Mano Barb, Bela v. Biro, Jakob Frankl, Zoltan Gartner, Bela Henz, Franz Krtsch, Josef Kiska, Ludwig Waderipach, Sandor Mihaly, Alois Orthmayer, Franz Paleta, Johann Baumit, Karl Bethed, Johann Bocsvary, Georg Schaffer, Josef Schneider Vorstand und Ernst Speidl. In dieser Sitzung wurde das Programm noch einmal durch den Schriftführer Herrn Marosch verlesen und mit kleiner Veränderung angenommen.

Nach den bisher gepflogenen Vorentscheidungen gestattet sich das Programm folgendermaßen:

Sonntag den 10. Mai Nachm. versammeln sich sämtliche Schulen, Behörden, Aemter, Vereine u. Corporationen am Kirchenplatz, wo ein Jeder auf dem im Vorhinein bestimmten Ort Stellung nimmt. Der Platz wird für den Verkehr abgegrenzt.

Vor der Oberverwaltung wird ein Zelt aufgeschlagen, zu dessen beiden Seiten die in weiß gekleidete Mädchen mit National Costarden an der Schulter plaziert werden. Die Schüler bilden einen großen Halbkreis in welchem die Vorstände der Behörden, Aemter Corporationen, die Gefangs-Vereine, die Werkstapelle und der Knabenchor der Bürgerschule eintreten. Hier übergibt der Präses Herr Georg Scheda mit einer Ansprache die Millenar Fahne Herrn Bürgerschuldirektor Ern. Speidl, welcher dieselbe sodann der Schulkinder, ihnen noch die Bedeutung des Tages und der Fahne erörternd übermittelt. Die Fahne wird nach geheimer Uebergabe unter Fahnenhewenken und Salut der Schüler entfaltet und herumgetragen.

Hierauf wird das zu dieser Gelegenheit durch den Hrn. Schulinspektor Dr. Johann Dengi verfasste Gelegenheitsge-

verhülle freundlichst Dein Antlitz! — in Gedichten Ausdruck fand ich aber für meine Gefühle nicht den richtigen Ausdruck, dann rannte ich zum Blumenhändler und ließ die Blumen sprechen. Doch nein! Nicht nur zu diesem Zwecke nahm ich meine Zuflucht zu Blumen, auch zu einem anderen.

Wie jeder Tänzerlehrling, benahm auch ich mich im Anfang höchst ungeschickt, und merkte ich es in der Dige des Gefechtes nicht selbst, so belehrte mich eine entsehlige Grimasse meiner Tänzerin, daß ich ihr auf den reizenden Fuß getreten bin.

Sie aber, es war fast stets die gleiche — ich that ihrer schon früher Erwähnung — verriß den Schmerz und schwiwg.

Aus Dankbarkeit dafür brachte ich ihr bei der nächsten Tanzstunde stets ein Bouquet, in welchem die Anzahl der Rosen gleich war der Zahl der bei der vergangenen Vektioy ausgeheilten Fußstritte.

„Im Verlauf der Begebenheiten“ — wie Nestroy sagt — mehrten sich aber die Fußstritte und die Rosen derart, daß ich das jeweilige Bouquet kaum bei der Thür hereinbrachte.

Doch nun zu den Damen! Es ist mir bis heute die Etiquette noch nicht gelaugig, sonst hätte ich nicht mit den

dicht in ung. Sprache deklamirt. Dann wird von den hies. Gesangsvereinen und Bürgerchören die ung. Hymne mit Musikbegleitung gesungen.

Der Festzug geht hierauf in folgender Ordnung ab: Den Zug eröffnen 3 Bürgerchöre, welche die Fahne abwechselnd tragen, dann folgen die Schülerinnen der höheren Volksschule, der übrigen Schulen sodann die Knabenklassen, die Bürgerchöre, Bergbau, Veteranen, Werkstapelle, die Behörden Aemter, Corporationen, Gesangsverein, Turnverein, Maschinfabrik, Brückenbau Puddlingshütte, Former, Baubranche u. s. w. Die Feuerwehr macht Cordons.

Der Zug geht der Hauptgasse entlang bis zu dem vor dem Buzsichischen Hause befindlichen Platz, wo Halt gemacht wird. Dieser Platz wird nach vorherigen Beschluß der Gemeinde-Representanz „Millennium Platz“ benannt, mit einer Ansprache des Hrn. Gemeinde-Vorstandes gleichzeitig mit einer Aufschriftstafel bezeichnet.

Hier wird auch ein, resp. mehrere Millenniumsbäume gepflanzt. Abermals wird ein Choral abgesungen. Das Gedicht deutsch deklamirt und bewegt sich der Zug hierauf durch die Weichselgasse, wendet sich beim Frankl'schen Hause wieder gegen den Kirchenplatz wo das Gedicht in rom. Sprache deklamirt wird und nach Abingung des „Szozat“ sich der Festzug auflöst.

Die Schüler begeben sich auf den nächst dem Josefspark gelegenen freien Platz wo Turnübungen abgehalten und Spiele arrangirt werden.

Die Branchen versammeln sich auf dem Jubiläumspätzen, wo ein Volksfest stattfindet, wohin auch später die Schulkinder geführt wird.

Die Behörden werden ersucht die öffentl. Gebäuden, die Hauseigentümer ihre Häuser nach Thunlichkeit mit Fahnen und Sonstigen zu schmücken. Bei Eintritt der Dunkelheit wird die ganze Stadt illuminiert.

Betreffs der Fahne wurde beschlossen, selbe auf seinem weißen Seidenmoirée ähnlich der Honvedfahne mit in Gold und Farben gestickten ung. Wappen auf der einen, auf der anderen Seite mit folgender Aufschrift zu versehen: „A resziazai tannaló ifjusági millenniumi emléke. 1896.“

Gleichzeitig wurde ein engeres Comité gewählt, dessen Mitglieder sind die Herren; Georg Scheda als Präses, Zoltan Gartner, Josef Kiska, Dr. J. Schopf, M. Orthmayer, J. Frankl, Franz Paleta, Heinrich Kutz, Schriftführer Dr. A. Marosch und sämtliche Mitglieder des Lehrkörpers.

Der Schriftführer meldet noch, daß vom Lehrkörper der Bürgerschule für die Fahne bereits 7 fl. eingetaufen sind, welcher Betrag hiemit öffentl. quittirt wird. Gependet haben je 1 fl.: Ernst Speidl, Sandor Mihaly, Armin Marosch, Arnold Kemény, Adolf Szenes, Frau Stefan Farkas und Frau Viktor Papp, dies wurde mit Dank angenommen und der Betrag dem Schriftführer übergeben.

Wochen-Chronik

Generalversammlung. Die reichthiger ihr. Betgenossenschaft hält gemeinschaftlich mit dem ihr. heiligen Verein, Donnerstag den 9. d. eine Generalversammlung ab.

Orientalischer Zirkus. Zirkusdirektor Hidschi Dimitrius ist bereits mit seiner aus 30 Künstlern bestehenden Gesellschaft hier eingetroffen und beginnen heute im hiesigen erbauten Zirkus neben dem Geschäfte

Herrn angefangen. Doch! — Ich bin schon zu alt, um mich zu ändern.

Da waren also, die drei jungen Fräuleins — Schwestern — die Entelinen eines sehr bekannten Componisten, die ich Ihnen schon vorgestellt habe.

Sie unterschieden sich nicht wesentlich von den heutigen Damen und konnten ihr Jünglein ebensowenig in peinlicher Put halter, wie diese zur gelinden Verzweigung unseres Tanzmeisters, eines ganz vortrefflichen Mannes, der bei uns viel Lunge und wenig Galle haben mußte. Sonst aber drei äußerst charmante junge Damen! Die Gesellschaft der einen dieser drei Fräuleins liebte ich besonders, da sie wie ich, großen Hang zur Schauspiellerei hatte, und so rezitirten wir ofwährend der Schnellpolka Szenen aus der „Widerpenstigen“ oder sie deklamirte mir während des Walzers „An der schönen blauen Donau“; „Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder!“ Und so unterhielten wir uns vortrefflich . . .

Ich könnte Ihnen noch einige markante Figuren aus unserer Tanzstunde vor's Auge führen, doch ich bin heute zu einem Balle geladen und bemerke, daß es schon zehn Uhr ist. Sehen Sie, meine lieben Leser, was Sie meinem Tanzen zu verdanken haben.

des Herrn Weinberger die Vorstellungen. Den ausgebenen Programmen zufolge, dürfte die Gesellschaft wirklich Scheuzwerthes bieten, daher wir den Besuch der Vorstellungen bestens empfehlen.

Elternleid. Der graubare Wüggengel hat abermals ein junges Menschenleben den Armen der Eltern entrissen und tiefes Leid hervorgemitt. Freitag den 27. März verschied das herzige 7 Jahre alte Söhnchen unseres sehr geachteten Mitbürgers Schneidmister Herrn Svot. Kovar. Trost sei dem trauernden Eltern. Der Entschl. aber ruhe recht sanft in Frieden.

Oster-Produktion. Der hies. Gesangverein veranstaltet am Ostermontag im Saale des Hotels „Klemens“ eine Liedertafel mit sehr reichhaltigen Programm. Ein ganz besonderes Gelingen dieser Liedertafel ist in sicherer Aussicht.

Generalversammlung. Der Musikfond der hies. Werkstapelle hielt Mittwoch den 25. März im Saale des „Hotel Klemens“ seine diesjährige Generalversammlung ab, und fand nach aufgehobener Generalversammlung ein gut besuchtes Concert der hies. Werkstapelle statt.

Gewerbe-Corporation. Wegen zu geringer Beizhrilzung der Mitglieder, konnte die für den 30. März anberaumt gewesene Generalversammlung der hies. Gewerbe-Corporation nicht abgehalten werden und findet dieselbe ohne Rücksicht der Theilnahme am 20. April l. J. statt.

Im Hotel „Central“ wird während den Osterfeiertagen eine durchgehende Künstlertruppe Vorstellungen veranstalten.

Anträge auf Lebens-, Feuer und Unfall-Versicherungen für die k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft „Deister. Phönix“ übernimmt zu constantesten Bedingungen der bevollmächtigte Inspektor Urban Kovitschny.

Die Erneuerung der Lose der ungarischen Klassenlotterie hat ihren Anfang genommen. Am 12 bis 28. Mai findet die große letzte Hauptziehung dieser nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande so sehr populär gewordenen Lotterie statt. Die nicht gezogenen Lose 2. Klasse sind gegen Rückgabe derselben und Einzahlung der Erneuerungsgebühr bei dem auf dem Lose verzeichneten Collecteur bis längstens 2. Mai zu erneuern. Volllose (für alle 3 Klassen gültige Lose) brauchen nicht erneuert zu werden und nehmen ohne Weiteres an der Ziehung der 3. Klasse Theil. Durch die großartigen Gewinnchancen, hat sich fast Jedermann an dieser Lotterie beteiligt und man kann sich daher einen Begriff machen, welche kolossale Arbeiten die Auszahlung der Gewinnte der Umtausch der Lose gegen Erneuerungslose den Collecteuren verurteilt. Bei dem Hauptcollecteur Karl Heintze in Budapest, laufen täglich viele tausende und tausende von Briefen, theilweise mit gezogenen Losen behufs Auszahlung, theilweise mit Losen behufs Erneuerung ein. Die Erledigung dieser Briefe muß selbstverständlich mit der größten Präzision und Genauigkeit vorgenommen werden. Aber es wäre fast unmöglich den Wünschen der vielen Tausenden von Beteiligten rechtzeitig zu entsprechen würden dieselben beispielsweise mit der Erneuerung bis knapp oder einige Tage vor dem Erneuerungstermin (d. i. der 2. Mai) zögern. Im Interesse einer prompten und korrekten Bedienung ist es daher Jedermann zu empfehlen, die zu erneuernden Lose bei dem betreffenden Collecteur zu präsentiren oder denselben zuzusenden.

Reisestipendium. Die „Pester ung. Commercialbank“ hat im Jahre 1892 eine Stiftung im Betrage von 150.0 fl. freirt, deren jährliches Zinsenertragniß als Reisestipendium abwechselnd an absolvirte Handelsakademiker Gewerbebestimmte und Abiturienten einer landwirthschaftlichen Lehranstalt zu vertheilen ist. huer einem Handelsakademiker zu ertheilende Reisestipendium beträgt 675 fl. die durch den Herrn Han-

Minister der Landes- und Gewerbe-
 kanmer mittels Rekrut behufs Verlautbarung mitge-
 theilte Contursausrichtung enthält folgende Bedin-
 gungen: Um das Stipendium können solche Han-
 delskandidaten einkommen, welche eine vaterländische Han-
 delsakademie mit gutem Erfolg absolviert haben, was
 durch das Schulzeugnis nachzuweisen. — Die Ge-
 suche sind an den Herrn Handelsminister adressirt, bei
 der für den Wohnort des Gesuchstellers kompetenten
 Handels- und Gewerbekammer bis längstens 30. April
 l. J. einzureichen. Im Gesuche sind die speziellen
 Kenntnisse anzuführen, wegen deren Aneignung oder
 weiteren Studien der Betreffende die Reise unterneh-
 men will. Der Gesuchsteller hat ferner seine etwaige
 Fachwerke, seine Sprachkenntnisse, das Programm und
 die Dauer seiner Studienreise und der Art und Weise
 anzuführen, wie er seine Erfahrungen im Inlande zu
 verwerthen gedenkt. Bewerber, welche bei vorzüglicher
 Schulbildung auf dem Gebiete der anzueignenden spe-
 ziellen Kenntnisse theoretische oder praktische Studien
 bereits nachweisen können erhalten den Vorrang.

Matrikelamtsanzeige.

Vom 28 März bis inklusive 3. April 1896

Geburts-Anzeigen

Dem Alois Reisinger 1 Kn. — Johann Bokorny 1 M.
 — Adolf Henrich 1 Knabe — Ladislav Benz 1 Kn. —
 Heinrich Pahl 1 Kn. — Franz Baumann.

Getraut:

Keine.

Zur Trauung angemeldet:

Plavatsch Franz mit Flect Anisa.

Gestorben:

Czermak Elisabeth 44 Jahre alt — Langhardt Katalin
 5 Monate alt — Johann Pahl 67 Jahre alt — Therez Du-
 be 22 Mon. alt. — Angela Brodnyanskí 12 Mon. alt —
 Peter Schindler 10 Mon. alt

Rohseidene Eastkleider Fl. 8 65

bis 42.75 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shan-
 tungs-Pougees — sowie schwarze, weiße und farbige **Hen-
 neberg-Seide** von 35 fr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt,
 gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. ca. 240 versch.
 Qual u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **porto- und
 steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. Doppeltes Brief-
 porto nach der Schweiz.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.)
 Zürich.

Dankagung.

Anlässlich des Ablebens unseres innigstge-
 liebten unvergesslichen Sohnes

Josef Kovar

sind uns so viele Beweise inniger Theilnahme
 zugekommen, daß wir uns veranlaßt fühlen, allen
 geehrten Kranzpendern, sowie den Herren Trä-
 gern und allen Theilnehmern am Leiche-bezüg-
 nisse unseren tiefgefühltesten Dank hiermit auszu-
 sprechen.

Resicza, den 2. April 1896.

Die trauernden Eltern.

Einladung.

am Montag den 20. April l. J. 2 Uhr Nachm. wird im
 großen Saale der hies. Bürgerschule die

Generalversammlung

der Resiczaer Gewerbe-Corporation.

abgehalten zu der die p. t. Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro Jahr 1896.
 2. Neuwahl der Vorstehung.
 3. Feststellung des Präliminärs pro 1896.
- Verhandlung eventueller Anträge.

**Erste Resiczaer Leichenbestattungs-
 Anstalt**

Entreprise des pompes funebres.

Um einen schon lange und allgemein empfundenen Bedürfniss unserer Bevöl-
 kerung zu entsprechen, d. i. Leichenbestattungen nach städt. Muster, — die trotz-
 dem bei mir **um vieles billiger sind, als die bisher hier üblichen primitiven Arrange-
 ments** zu ermöglichen, habe ich im eigenen Hause Hauptgasse neben dem Stadthaus
 eine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende

Leichenbestattungs-Anstalt

unter obiger Firma errichtet und beehre mich das einem P. T. Publikum von hier u
 Umgebung zur Anzeige zu bringen.

Ich bin durch direkte Verbindungen mit den J. diesbezüglichen Fabriken in der
 angenehmen Lage Leichenbestattungen

von 5 fl. aufwärts für Kinder, von 10 aufwärts für Erwachsene beizustellen.

Nebst der **klassenweise Bestattung** sind bei mir auch alle in dieses Fach einschla-
 gende Artikel, wie Metall- und Holz-Särge, Ueberhäne, Matrasen, Pölkter, Kränze, Schleifen,
 Bänder, Schuhe, Kerzen etc. etc. einzeln und zu festgesetzten Preisen **billiger als anderswo** zu
 haben. **Eigene Leichenwägen und Pferde.**

Auch übernehme Beerdigung-Arrangements und Leichenüberführungen nach allen Richtungen.

Die Anstalt ist auch bei Nacht beleuchtet und werden Aufträge zu jeder **Nachtzeit** übernommen
 und ausgeführt. — Unter Einem erlaube ich mir zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich schon dem-
 nächst in der Lage sei werde ein großes reichhaltiges Lager von

allen Gattungen Möbel

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen auch gegen Ratenzahlungen zu errichten und bitte mir die
 diesbezüglichen Bedarfe zu reserviren.

Für **Kindestaufen, Hochzeiten** sowie **sonstigen Fahrten**, laur ich von nun ab mit eleganten
 achtungsvoll
 neuen Kaleschen dienen.

Johann Bayer.

Auf der Südongarischen Ausstellung in Temesvar mit dem Staatspreiäprämirt.



Julius Kitzinger

Bau- Kunst- und Möbe-Tischer in Resicza, (Südungarn.)

empfiehlt sein Lager von selbsterzeugten fertigen

Möbel - Heiratsausstattungen

Küchen-, Schlaf-, Speise-, Salon-Einrichtungen und übernimmt die Aufertigung solcher
 in der einfachsten so auch in der modernsten Stylart, ferner alle Gattungen **Gasthaus
 und Gewölb Einrichtungen**

Bau-Tischler-Arbeiten

sowohl in der einfachsten als auch in der modernsten Ausführung zu den billigsten
 Preisen bei reeller und prompter Bedienung.

Leichen - Ausstattungen

sind stets zu billigsten Preisen vorrätig, u. zw.: Metall- und Holz-Särge, Kreuze,
 Grabkränze, Lechentücher, Träger-Schärpen, Kranz- und Kreuz-Schleifen.

Reparaturen werden angenommen u. schnellstens ausgeführt.

Zu den herannahenden Osterfeiertagen offerirt der Gefertigte
Exquisite Tischweine

Magyaráder Tischwein, weiss á Hect. fl. 20 —
Eigenbau Weisswein, 1895 er Fechsung (Liparia) á Hect. 22.—

Siebenbürger Weisswein á Hect. fl. 50 —
Dessert Rothwein á Hectol. fl. 39.—

Sándor Zoffmann's Filiale.

Anzeige.

Eidesgesetzter theile dem geehrten Publikum höflich mit, dass ich mein

Möbel - Lager

bedeutend vergrößert habe, und in der angenehmen Lage bin, einzelne Möbelstücke wie auch komplette Zimmer Einrichtungen in elegantester und dauerhaftester Ausstattung zu sehr billigen Preisen zu liefern.

Ferner theile ich höflich mit, dass ich ein großes Lager von nationalen

Millenniums-Fahnen

halte, und dieselben von 1 fl. anwärts per Stück verkaufe.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich meine den lokalen Verhältnissen entsprechend eingerichtete Leichenbestattungs-Anstalt und führe ich Leichenbestattungen in jeder Weise, aus Um geneigten Aufträgen bittet ergebenst

Joh. Brodnyanszky.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlag-Anstalt für arzneilose u. operationslose Heilkunst. Leipzig. G. gründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1882

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen auch brieflich soweit es möglich ist.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Hofplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Beträge Einwendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde u. Kranke, 14. deutsche Aufl. (40 Taus) 486 Seiten 8. 1896. Preis M. 4, geb. M. 5. Ersch. in 14 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund od. krank? Ein Prüfstein u. Ratgeber für jedermann vermehrte Auflage 1896. Preis M. — 50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer u. Erzieher Preis M. — 50

Louis Kuhne, Cholera. Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. — 50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eig. Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6. eleg. geb. M. 7.—

Louis Kuhne, Nachrichten aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prognostik. 25. Auflage Unentgeltlich.

Möbelhandlung, Tischlerwerkstätte und Leichenbestattung

Franz Knobloch.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung bringe mein gut eingerichtetes Lager in Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung, zu möglichst billigen Preisen in freundliche Erinnerung

Complete Einrichtungen

für Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer, Ottomane, Spiegel, Bilder, Garnissen etc. in schöner großer Auswahl stehen jederzeit zur Verfügung.

Alle in und außer dem Hause vorkommenden Tischlerarbeiten werden in meiner Werkstätte prompt effectuirt.

Leichenbestattungen

zu jeden Preis. Alle zur Begräbnis erforderlichen Gegenstände werden bis in die kleinsten Details — billigt berechnet — beigelegt. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Hochachtungsvoll

Franz Knobloch.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco

Reichhaltige Musterbücher wie noch nie dagewesen für Schneider mitfrankirt

Stoffe für Anzüge,

Peruvia und Dosting für den hohen Clerus vorchristmässige Stoffe für k. k. Beamten Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Vivre, Tuche für Villard und Spielstische, Wagenüberzüge

Größtes Lager von steierischen, tiroser etc. Voden für Herren- und Damenwecke zu Original Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie selbst eine 20fache Konkurrenz nicht zu bieten vermag.

Größte Auswahl von nur feinen haltbaren Damenstoffen in den modernsten Farben. Waschstoffe, Reize-Plaids von fl. 4 bis 14 fl. dann auch

Schneider-Zugehör wie Nermelstutter, Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Gegen die kann für den Schneiderlohn stehen empfiehlt

Joh. Stikarovsky,

Brünn, (Centrale der österr. Tuchindustrie).

Größtes Fabriks Tuchlager im Werthe von einhalb Millionen fl. Begründet 1866.

Verfandt nur per Nachnahme!

Warnung! Agenten und Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarovskische Ware“ ihre mangelhaften Waren abzusetzen. Um Verfälschungen der F. T. Confitementen hintanzuhalten gebe ich bekannt, daß ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Ware verkaufe.



Letzte Hauptziehung der vom Staate genehmigten **Ungarischen Klassen-Lotterie.**

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Million Kr.**

Ziehung werktäglich vom **12.—28. Mai 1896.**

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600000	= 600000
1 „	400000	= 400000
1 „	300000	= 300000
1 „	200000	= 200000
1 „	100000	= 100000
2 „	40000	= 80000
2 „	20000	= 40000
5 „	10000	= 50000
10 „	8000	= 80000
34 „	6000	= 204000
100 „	2000	= 200000
200 „	1000	= 200000
2650 „	200	= 530000
22000 „	150	= 3300000
25007 Gewinne und 1 Prämie		= 6284000

Preise der Kauflose III. Klasse:
für $\frac{1}{1}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{10}$ — $\frac{1}{20}$
fl. 60.— 30.— 6.— 3.—
Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.
Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einwendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Meintze,

Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budapest.**

Die Loose der 2. Klasse für die 3. Klasse sind gegen Mitg. Looses 2. Klasse und Ertrag der Erneuerungsgebühr und zwar: für 1 ganzes 1 halbes 1 zehntel 1 zwanzigstel
20.— 10.— 2.— 1.—
vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern, Gewinnsliste bis zu jeder Höhe löse ich prompt ein.